

Die Affäre Kuffepoff

Genève, 14. März. Die gestrige „Pramda“ weist darauf hin, dass sogar das französische Volksgesetz „Liberté“, durch unvorhergesehene Taten in die Enge getrieben, schließlich ungenügend war, das Jähren der „Entführung“ Kuffepoffs in den Händen seiner nächsten Mitarbeiter, des Obersten Galtens und des Generals Johnson Kawabell liegen. Nach einige deutsche Blätter haben bereits erzählt, dass die „Entführung“ Kuffepoffs lediglich eine provokatorische Unternehmung ist.

Die französische Rechtsprechung, die bis provokatorisch komplexen Verurteilungen des wohlhabendsten Schmiedes „Genève“ aufgegriffen und so gemeinsam mit den wichtigsten Materialisten und der französischen Polizei mit ihrem Vorkäufen an der Spitze den Urheber der Kriminal-Association Vorwurf gestellt hat, ist jetzt gewonnen, nachzugehen, nachdem ihre Verurteilungsgattung aufgedeckt worden ist, durch die französische Polizei, — die ohne Bedenken etwa hundert „Angenehmen“ festnahm und verurteilte, dabei aber den wahren Urheber des Abenteuers gegenüber außerordentliche Saumlosigkeit an den Tag legte, — jetzt endlich zur Verhaftung der nächsten Angehörigen Kuffepoffs schritten, bevor diese es vorzuziehen, sich aus dem Lande zu machen?

Die Materialisten der Komposition haben selbstverständlich kein Interesse darüber, dass die bereits aufgedeckte Provokation von der Pariser Polizei objektiv unterdrückt werden könnte. Sie gibt wohl in Paris Richter, aber es sind eigenartige Richter, zu viele freisinnigen und Wörtern für unantastbar erklären, wenn das Verbrechen dieser Diebe und Wörder gegen die Komposition gerichtet ist. Klar ist aber, dass selbst die in politischen Dingen blinde, durch das Geschwür über „holländische Gerechtigkeit“ eingeschichtete französische Kettler jetzt zur Einsicht gelangen wird, dass das widerrechtliche provokatorische Abenteuer, das in die Geschichte des „freien“ Frankreich als Kuffepoff-Affäre eingehen wird, endgültig gelichtet ist.

Internationale Konferenz der Freunde der Sowjetunion

Der Bund der Freunde der Sowjetunion hat eine internationale Konferenz einberufen, die vom 22. bis 23. März in Genf stattfinden wird.

Der Bund der Freunde der Sowjetunion hat sich die Aufgabe gestellt, die wertvollsten Kräfte aller Länder zum Kampf gegen den drohenden Krieg und zur Unterstützung der Sowjetunion zu mobilisieren.

Die Hoffnung des Weltkapitals auf den Sturz der Sowjetunion von innen ist gescheitert. Die Sowjetregierung als die Regierung der Arbeiter und Bauern ruft nun mit den Millionen der russischen Werktätigen unerschütterlich verbunden. Die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion wollen keinen Dames- oder Parnassus. Schämt auf ihre politische Arbeit haben sie sich Weltöffentlichkeit ohne Ausnahme auf, industrialisierten sie das Land, führen sie die sozialistische Umgestaltung des Dorfes durch und streiten vorwärts zum Sozialismus.

Die Feinde der Sowjetunion wissen aus, wie stark die Sympathien der wertvollsten Kräfte aller Länder für die Sowjetunion sind. Deshalb entfalten sie neben den flüchtigen Werbungen die unerhörte Verleumdungskampagne gegen die Sowjetunion, deshalb peitschen sie die religiösen Vorurteile der Massen auf, behaupten sie schämen sie für den Krieg mit der Sowjetunion.

Die internationale Konferenz wird einen Einblick in die weltweite bisher geleistete Arbeit des Bundes gewähren und zugleich eine wichtige Etappe auf dem Wege zur Mobilisierung der breiten Arbeiter- und Bauernmassen zum Schutze der Sowjetunion sein.

Der Bund der Freunde der Sowjetunion wendet sich hiermit an alle Arbeiter- und Bauernorganisationen, an die Weltverbände aller Länder mit der Bitte, Delegierte und Gäste zur Konferenz zu entsenden.

Jerusalem, 14. März. In der vergangenen Nacht hat die Polizei eine Reihe von Kommunisten und zwar vier Juden und drei Araber verhaftet. Außerdem beschlagnahmte sie Broschüren und Schriftstücke.

Rote Bauernpartisanen in ganz China

Ganze Bezirke in Mittel- und Sibirien von revolutionären Bauerntruppen besetzt — Die Bewegung greift nach Nordchina über

Die „Pramda“ meldet aus China: Die rote Bauernbewegung ergreift jetzt nicht allein Süd- und Zentralchina, sondern beginnt, wie aus den letzten Berichten zu ersehen ist, auch auf die Nordprovinzen überzugreifen.

Das Zentrum der Partisanenbewegung ist Kiangsi, wo neben zahlreichen örtlichen Partisanentruppen das von dem rühmlichen Kommandeur Tschu geführte bekannte „Vierter Corps“ wieder seine Operationen entwirft.

In der zweiten Hälfte des Februars gelang es den roten Truppen, Kiang, eine der bedeutendsten Städte Kiangs, zu besetzen und die Hauptstadt der Provinz Kiang, Kantschan, zu erobern.

In der benachbarten Provinz Suipei ist die Lage nicht minder gespannt. Beachtenswert sind auch die Songkonger Weidungen, wonach in der Provinz Kiang die Stadt Lungtschiu von Partisanentruppen besetzt wurde und der französische Konsul sowie die Missionare aus der Provinz ausgewiesen wurden. Die Zahl der großen und kleinen Städte, Dörfer und

Kreise, die gegenwärtig in Kiangsi wie auch in den Provinzen Kwantung, Tschu, Kiangsi, Hunan, Suipei, Szechuan und Honan von roten Partisanen besetzt sind, ist sehr beträchtlich.

Der von der kommunistischen Partei Chinas einberufene Kongress der Vertreter der Arbeiter Chinas wird ihr heilen, die großen Erfolge der unmittelbaren Teilnehmer der Partisanenbewegung auszuwerten und wird für die Heberleitung der Partisanenbewegung auf ein höheres Stadium der revolutionären Entwicklung förderlich sein.

Der erste Sowjetkongress

Sanghai, 13. März. Wie aus den zum Internationalen Kongress in Sanghai verbreiteten Nachrichten ersichtlich ist, hat die KP. China einen Kongress von Vertretern der chinesischen Arbeiter, d. h. der Arbeiter, in denen die Arbeiterbewegung bereits aufgerichtet ist, für den 30. Mai einberufen.

Indischer Eisenbahnstreik dehnt sich aus

Streikende verhindern Transporte — Machtvolle Kundgebungen der Arbeiter Streik des indischen Gewerkschaftskongresses verhaftet

Bombay, 14. März. Der Streik auf den indischen Eisenbahnen dehnt sich immer weiter aus. Fast keine Eisenbahnstrecke in ganz Indien ist in Betrieb. Obwohl die Behörden die verweigerten Entlassungen machen, den Verkehr auf den Hauptlinien aufrechtzuerhalten, gelingt es ihnen nicht. Sie haben die Bahnen für Streikbrecher gegenüber den vorher an die Eisenbahnen gegebenen Lohnen verdoppelt, trotzdem finden sich nur sehr wenige Streikbrecher.

Die Streikenden haben den „Masthag“ des Direktors Gandhi, den Kampf einem Schiedsgericht zur Überlegung zu überlassen, einmütig abgelehnt. Die Front der Streikenden ist jetzt geschlossen.

Täglich veranstalten sie Demonstrationen und Kundgebungen zur weiteren Propagierung des Kampfes. In sehr vielen Orten gab es bereits feierliche Zusammenkünfte mit dem Inhalt: Die Behörden zu verlassen, jeden Streikbrecher und jeden Arbeiter, der sich bei den Aktionen irgendwelch beteiligt, Feuerbrande werden sollen. Der Streik der Eisenbahnen hat sich auf den indischen Gewerkschaftskongress ausgedehnt.

Die Streikenden beantragen jeden neuen Terrorakt der indischen Regierung mit der zu größerer Aktivität, mit Stilllegung neuer Eisenbahnen und mächtigen Protestkundgebungen.

Bei Wankula war es der indische Eisenbahnverwaltungen gelungen, für eine Fortsetzung Streikfortschritten zu gewinnen, das den Ang in Richtung harte Partisanentruppen haben sollte. Die Streikenden beschloß, den Transport zu verhindern. 200 Streikende legten sich auf die Schienen, um die Eisenbahn mit Wankula zu verhindern. Die Partisanentruppen sprangen ab, verhafteten zwei Leiter der Aktionen und verurteilten die Arbeiter mit Stockhieben von Wankula für zu verurteilen. Die Streikenden hielten jedoch stand. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf zahlreiche Polizisten und Streikende

verletzt wurden. Der Versuch, Streikbrecherzüge zu fahren, mißte aufgegeben werden.

Die englische „Arbeiter“-Regierung hat sich in diesem Kampf auf den indischen Eisenbahnen eine Niederlage nach der anderen.

Streik in Le Havre

Passagierdampfer an der Ausreise verhindert

Paris, 14. März. Die Grève in Le Havre hat in den Streik getreten, um bessere Arbeitsverhältnisse zu erreichen. Die Schiffahrtsgesellschaft des Dampfers Paris, der am Mittwoch bereits nach New York auslaufen sollte, hatte in den Nachmittagsstunden des Donnerstags angekündigt, daß sich die Befragung als entfallen annehmen könne, wenn sie nicht bis spätestens 4 Uhr nachmittags ihre Köpfe wieder eingekommen hätte. Diese Bedingung freilich, jedoch nicht. Da die Mannschaft diesem Aufruf keine Folge leistete, mußte das Schiff in Haven bleiben. Die Passagiere wurden wieder ausgeliefert.

Argentinische Eisenbahner im Kampf

Newport, 14. März. Wie Associated Press aus Buenos Aires meldet, sind die mit ihren Löhnen unzufriedenen argentinischen Eisenbahner dazu übergegangen, den Dienst durch eine übertrieben zeitliche Verzögerung aller Dienstleistungen zu sabotieren. Sie erreichen damit, daß die Züge mit großen Verspätungen eintriften. Die durch den unangenehmen Zugverkehr verärgerten Passagiere begannen an vielen Orten, die Wagen zu versteinern. Auf einer Station in Buenos Aires wurden drei Wagen von den Passagieren in Brand gesetzt. Der durch die passive Resistenz herbeigeführten Schaden wird bereits auf annähernd eine halbe Million Dollar geschätzt.



WATERLANDSIEGE

GESELLEN

Copyright by Klein-Verlag, Wien-Vediza.

3. Fortsetzung
Und dann schon ruhiger: „Wir müssen irgendwas schlafen, wo mir vor den Kindern sicher sind; ich weiß, du bist ein Deutscher. Sie geht fortwährend verschütt, und dann verarzt sie dich!“
„Martha geht mit mir durch den Gang, in dem wir wohnen, und ist ruhig nach oben, sie kniet und hat zu haben. In einem kleinen Hinterhaus, umweit davon, singt sie dem Heiligen. Er tritt uns in eine Stube mit zwei Betten. Unter der Tür spricht Martha leise mit ihm, kommt zurück und sagt: „Hier ist die Luft rein. Ernst nimmt uns auf seine Kapsel. Wir können ohne Sorgen sein.“
„Martha bestellt Brot und Kaffee. „Ich habe noch Hunger.“ Sie schaut mich an.
„Ich denke aber an ganz etwas anderes; denke mit Schreden daran, dieses Leben auf unbegrenzte Zeit führen zu müssen, und wie ich auf ein Welt. Nicht hört das Licht, mich hört die Teilnahme und mich lösen die Gedanken an den anderen Tag. Sie schaut scheinbar zu mir herüber, nähere sich aber nicht. Sie hat die Hände hoch, sagt sie: „Der Keller kommt!“
„Ich habe auf, lege mich an den Tisch und rauche eine Zigarette.
„Sie gießt Kaffee ein, bedient mich wie am Abend. Nach ihrer Welle legt sie: „Du mußt versuchen, diese hübsche Gesellschaft zu genießen.“
„Ich mag nicht antworten, und so esse ich. Die Uhr schlägt zwölf. Es regnet stark. In den Straßen wird es still. Martha macht das Fenster auf. Die vom Regen angezeigte Luft bröckelt mich und verwehrt die dröhnende Schwüle. Martha gießt sich die Schuhe aus und die Hauslufe an. Dann legt sie sich den linken Schuh um die Schultern, legt sich und sagt: „Du bist

so abgebannt aus, so abgehebt. Wenn du müde bist und schlafen gehen müßt, nimm keine Rücksicht auf mich. Ich möchte noch ein bißchen wach bleiben, ich kann doch noch nicht schlafen.“
„Ich bin sehr müde“, sage ich, und bin froh, nicht mehr sprechen zu müssen. Aber irgendein Schuldgefühl nötigt mich die Worte ab: „Gute Nacht, Martha!“
„Gute Nacht, Hans!“ Auf ihren mehrheitlichen Wangen blüht ein breites, rötliche Schimmer auf. Sie brüht meine Hand, und ich erwidere den Druck. Dann lege ich mich ins Bett und schließe die Augen, schlafe aber nicht, das Wogen hält mich noch wach, auch noch, als Martha nach einer Weile still ans Bett tritt und mich leise über das Haar streicht.
*
„Ist dir nun besser?“ Sie hat wohl schon eine Weile zu mir herüber, als ich mich umdrehe und sie begrüße. Als ich ihr lache, daß ich mich stellen will, richtet sie sich etwas auf.
„Warum?“ fragt sie dann.
„Ich habe keine Lust, von jedem Narren als Feindling behandelt zu werden; mich wie Ungeliebter zu verhalten. Ein solches Leben ertrage ich einfach nicht. Und auf welche Weise man sich immer begehrt, ist schließlich gleichgültig.“
„Sie legt sich, ohne ein Wort zu erwidern, wieder hin. Ich lege auf und siehe mich an. Ich ermarere auch keine weitere Antwort, wundert mich aber trotzdem, daß sie schlaflos ist. Als ich mich nach ihr umdrehe, ist der unter der Bettdecke verschwunden. Sie liegt in heiligen Zuckungen. Ich trete an ihr Bett und werde, die Decke hochzunehmen; sie hält sie aber strammhalt mit den Händen fest. Als ich ihr die Decke doch fortnehme, lebe ich, daß sie weint.
„Warum weinst du, Martha?“
„Sie gibt mir keine Antwort, mocht ich gemaltam frei, hakt ihren Kopf in die Kissen und schluchzt.
Nach einer Weile richtet sie sich auf, wagt sich die Tränen aus dem Gesicht und sagt: „Du hast recht. Alles andere ist Unfug. Wiltst du heute schon hingehen?“
Der Ton, in dem sie fragt, kommt mir ebenis unermattet wie die Frage selbst. Ich möchte ein Unbehagen vermeiden, einen Versuch von Beziehungen, von denen ich die zu diesem Augenblick nicht wissen wollte, und antwortete: „Ich weiß es noch nicht, weiß es überhaupt noch nicht genau. Ich meine nur, es ist wohl das beste für mich. Ich möchte näher zu Anna gehen und mit Klaus sprechen. Wiltst du nicht mitkommen, Martha?“

Sie steht stumm. Sie scheint zu merken, daß ich sie beobachte. Sie ist aufgebracht, sie schreit sich die Schuhe zu und steht nach dem Keller, um die Schuhe zu verbergen.
„Wir kommt langsam zum Bewußtsein, daß mein Verhalten sie verletzen muß. Ich gehe zu ihr hin, lege meine Hand auf ihre Schulter und sage: „Hör mal, Martha; das meine Worte nicht auf dich beziehen. Das wäre unrecht von dir. Ich bin lo verfahren und gereizt. Ich möchte dir nicht mehr tun. Du bist einer von den wenigen Menschen, vor denen ich Achtung habe.“
Da legt sie den Schuh vom Stuhl und schaut mich mit großen Augen an. Ueber ihre Wangen flüht wieder das schüchtern Rot. Dann sagt sie: „Hans, ich möchte dir zu gern helfen.“
Wir trinken Kaffee, sie bedient mich. Wir lachen und erzählen uns, wie mir sind. Ich berichte auch, daß ich nur noch kein Wort habe, und sie antwortet mir, ich möchte beschließen, was ich befehlen habe. Ich beschne mich, daß ich gar nichts befehlen habe. Sie lacht wieder. Wir ziehen uns an und gehen zu Anna.
*
Anna rüdel kann nicht ihre Heberleitung unterbrechen, als sie uns folgt. Aber sie sagt nichts. Ich frage nach Klaus. Er ist bei dem Farmer Klaus Blauher. So bin darüber etwas erheitert. Wäre müde doch schon lange fort sein. Ich war in den letzten zwei Wochen nur einmal bei Anna.
„Du hast lo schliefst aus“, sagte Anna damals, „bist du krank, Hans?“ Ihr Blick verriet, daß ich nichts vor ihr verbergen konnte, das Argente mich. Klaus war nicht da. Ich gab vor, nach Arbeit zu suchen und ging wieder.
Wir legen uns, feiner spricht. Es liegt etwas in der Luft, was auch mich am Sprechen hindert. Da fragt Anna: „Was ist denn los mit dir die Nacht?“
„Ich liebe Martha an. Sie steht zu Boden. Ehe ich etwas sagen kann, fährt Anna fort: „Du wärd lo so ruhig nicht wieder sein, da mach lo wohl vor sorgen. Aber da müßt ja ten Sünden, daß lo nicht schlaf.“
Martha läßt vom Stuhle hoch: „Wie meinst du das?“
„Ehe hebt lo doch die Nacht halt, wet lo bat sich, in lo nicht lo Hus wärd.“
„Wohin weilt du das?“
„Wohin vor hier. Sie hat die gelacht. Nach ihr kam ihr Bruder und erzählte, daß Elle wieder eingeleitet ist.“
(Fortsetzung folgt.)

Rund um den Erdball

„Unzucht“

Empfindend reaktionäres Urteil des Altonaer Schöffengerichts — Zuchthauswürdiges Verbrechen, wen Eltern dulden, daß verlobte Tochter und Schwiegersohn vor der Ehe zusammenwohnen

Ein älteres Ehepaar aus einem ländlichen Vorort von Hamburg-Altona hatte sich am vergangenen Dienstag vor dem Altonaer Schöffengericht zu verantworten, weil es widerrechtlich gebauet hatte, daß ihre Tochter kurz vor der Ehe mit ihrem Schwiegersohn in der elterlichen Wohnung zusammenlebten. Das reaktionäre Schöffengericht verurteilte „im Namen des Volkes“ wegen dieser „schweren Rupperei“ das aus allen Himmeln gerissene Ehepaar zu einer Woche Gefängnis.

Das mit dieser empfindenden Strafe bedachte Ehepaar, das in seinem ganzen Leben noch nie mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen ist, hat nichts anderes getan, als was die hunderte Tausende Arbeiterkinder in der jetzigen Zeit der entsetzlichen Massenwohnungsnot auch tun. Nämlich,

den Bedürfnis ihrer Tochter in ihrer Wohnung aufnehmen und gebauet zu haben, daß die beiden jungen Leute ohne kanakische oder pfälzische Besorndung sich das vornehmgen, was ihnen eigentlich nach den Paragrafen eines mittelalterlichen Gesetzes und einer verlogenen „Moral“ erst nach Schließung einer Ehe zustand.

Diese aus der herrschenden unrettbarlichen Massenwohnungsnot geradezu selbstverständliche Sache ist aber nach dem immer noch herrschenden Gesetze im 12. Jahre der „freiherrlichen aller

Republiken in Deutschland „schwere Rupperei“ oder „Vorschauleiten von Unzucht“.

Die Angeklagten sagten bei der Vernehmung aus, daß sie keine Ahnung gehabt hätten, ein Verbrechen im Sinne des Strafgesetzbuches zu begehen.

Im Gegenteil, sie haben geglaubt, ihrer Pflicht als Eltern zu genügen, wenn sie dem Glück ihrer heiztarmwürdigen Tochter alle Hindernisse aus dem Weg räumen.

Nach einigen Worten über „Zucht, Sitte und geloderte Volksmoral“ beantragte der Staatsanwalt wegen schwerer Rupperei zwei Wochen Gefängnis, und da mildernde Umstände vorlägen — wie großzügig! — könne er die Bewährungsfrist den unbefristeten Angeklagten nicht verlagern.

Nach Stundenlangen Beratungen verurteilt das Schöffengericht das oben erwähnte, empfindende Urteil.

Nicht die Höhe oder Milde der Strafe ist hier das Ausschlaggebende, sondern einzig und allein die haarsträubende Tatsache, daß es überhaupt noch möglich ist, „von Rechts wegen“ sich in eine solche unersichtliche Angelegenheit, wie es das Zusammenleben zweier Menschen ist, einzumischen. In Sowjetrußland laßt sich heute der jüngste Komсомолец trauen und schon über diese geradezu mittelalterliche Rückständigkeit des angeblich so „hochentwickelten Mitteleuropäers“.

Fuhrmanns Erwachen

Heranbraufende Lokomotive erfaßt Fuhrwerk und nimmt schlafenden Kutscher auf die Rauchfangplatte

Das Schöffengericht in Hamm verurteilte in einer seiner letzten Sitzungen den Landwirt Johann August Bader wegen Transportgefahrung zu einer Geldstrafe von 50 Mark bzw. fünf Tagen Haft.

Die Begleitumstände dieses vom Schöffengericht in Hamm gefällten „Verdicts“ sind so eigenartig und unglücklich, daß wir sie nicht vorenthalten wollen:

Da fuhr gegen Ende des vorigen Monats August Bader auf der Landstraße mit seinem hochadeligen Pflanzwagen von Bergre nach Hamm. Unterwegs übermannte den jugendlichen Pferdebesitzer die Müdigkeit, und er sich auch noch so dagegen wehrte, er schlief fest ein. Seine beiden Pferde, die den Weg nicht zum erkennen machten, trottelten ruhig weiter.

Bis zu dem unglücklichen Übergegang der Ruhr-Elpe-Kleinbahn hätte nichts dieses Landwirtes geschehen. Da brauchte in der Richtung nach Hamm mit unaufhörlichem Gebimmel die Kleinbahn heran. Doch unter brauner Pferdeleber sah und hörte nichts von Alledem. Und was kommen mußte, geschah.

Die Lokomotive erfaßte trotz verpöfelten Gegenwärtigen des Lokomotivführers das Fuhrwerk und schleifte es etwa 40 Meter weit mit sich fort.

Der Pflanzwagen wurde vollständig zertrümmert, die Pferde jedoch standen, zwar vor Todesangst schauend, aber unversehrt, auf der Seite. Nur den Fuhrmann sah man nicht. Man besorgte sich, seine Leiche schrecklich verkleumt unter der Maschine zu finden. Doch dort waren keinerlei Blutspuren zu sehen. Wohligh bemerzte man, daß der Strabe,

in eine Flanerie eingekühlt, vorn auf der Maschine auf der Platte vor dem Rauchfang lag.

Und zwar genau so, als wenn ein jemand dort recht fürsorglich und behutsam hingelegt hätte. Außer einigen unbedeutenden Hautschrammen hatte er keine Verletzungen erlitten.

„Die Seinigen beschütz der Herr im Schlaf“, werden Pfaffen und Pfaffenknechte nimmehr salbader. Und diesen blinden Zusall „Gottes unerforschlichem Ratsschlus“ aufschreiben. Diese Blindgläubigen seien jedoch an die französische 15-Zentimeter-

Granate erinnert, die während des imperialistischen Weltkrieges an der französischen Front in eine mit Holztauen vollbeladene Kiste packte und dort nur dem patriotischen Feldposten den Garaus machte. Es geht doch nichts über „Gottes unerforschlichen Ratsschlus“.

1000 Häuser durch Großfeuer vernichtet

Viele tausend Bewohner obdachlos geworden

Das Neuport kommt die Unglücksmeldung, daß eine Brandkatastrophe in Singalen Zutritt auf Manila 1000 Wohnhäuser vernichtet hat. Viele tausend Menschen wurden dadurch obdachlos. Zahlreiche Bewohner erlitten Verbrühnungen, mehrere Kinder werden vermißt.

Naubmord auf der Landstraße

Gestern Mittag wurde der Mord des Arbeitsamtes Striegau auf der Landstraße zwischen Gebersdorf-Zaunich ermedel aufgefunden. Der Ermordete hatte vom Arbeitsamt Striegau 6000 Mark Erwerbslosengelder abgeholt, die bei seiner Aufbindung fehlten. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

600 Waggons Getreide verbrannt

In den Lagerhäusern der rumänischen Stadt Botoşani wurden durch ein Großfeuer über 600 Waggons Getreide vernichtet.

In seiner eigenen Scheune verbrannt

In der Nacht zum Donnerstag brach auf einem Gutshof in Stolzhagen in Ostpreußen Feuer aus. Die Frau des Besitzers, die schwer krank darniederlag, konnte nur unter den größten Anstrengungen aus dem brennenden Wohnhaus gerettet werden. Der Besitzer selbst ist bei Löscharbeiten in der Scheune verbrannt.

Großfeuer vernichtet Alpendorf



Das Alpendorf Montvermier bei Aix-les-Bains in den französischen Alpen wurde durch ein Riesentfeuer vollständig eingeäschert. Unser Bild veranschaulicht die trostlosen Ruinen des von den Bewohnern verlassenen Dorfes.

70 Fischer im Kaspiischen Meer in Lebensgefahr

Todesmutige Rettungaktion sowjetrußischer Eisbrecher

Nach Moskauer Meldungen sind im Kaspiischen Meer in der Nähe des Hafens Alexandrowitz 70 Fischerboote mit 70 Mann Besatzung vom Eis eingeschlossen. Zunächst machte ein sowjetrußischer Hilfskreuzer verzweifelte Anstrengungen, die eingeschlossenen zu retten, er mußte jedoch unretterliche Dinge anerkennen. Dann wurde von der belagerten Sowjetregierung der Eisbrecher „Stalin“ auf dem schnellsten Wege zum Unglücksort beordert, doch auch „Stalin“ mußte, nachdem er eine schwere Beschädigung erlitten hatte, umkehren. Da befürchtet wird, daß die 70 Fischer den sicheren Tod finden, wenn nicht innerhalb der nächsten drei Tage Hilfe geleistet werden kann, organisiert die Sowjetregierung nimmehr in aller Eile eine großzügige und todesmutige Rettungsoffision.

Wieder Zuchthausverurteilung in Amerika

Im Trenton-Zuchthaus, im Staate New Jersey, kam es am Donnerstag abend zu einer Revolte. Zahlreiche wurden die brutale Behandlung zur Vermeidung getriebene Fischer rotteten sich auf ein vererbtes Zeichen zusammen und verurteilten, die Wärter zu übermächtigen und auszuweichen. Hierbei wurden zwei Gefangene getötet und drei Wärter schwer verletzt.

Fuhrwerk vom D-Zug erfaßt — Zwei Tote

Am Donnerstag abend überfuhr der D-Zug Berlin-Wannow in Weiden in der Gegend bei einem Bahnhofsübergang ein Fuhrwerk mit. Der Fuhrmann, der sich im letzten Augenblick durch Abpringen retten wollte, geriet unter die Maschine und wurde getötet. Das gleiche Schicksal erlitt der Schrankenwärter beim Verlaß, die Fuhrvor dem heranbraufenden Zug zurückzudrehen.

Verhafteter „Grünspan“

Der Partier Polizeigefangene, den internationalen Großhändler und Hochstapler, den Polen Grünspan, zu verhaften, und zwar in dem Augenblick, als er verurteilt, ohne Dedung in Zahlung zu geben. Sein gefügiger Coup ist ihm im vorigen Jahr gelungen, als er die 100000 Mark „Import“ in Wiesbaden um das nette Stummchen 160 000 Mark erleichterte.

Entdeckung eines neuen Planeten

Die Sternwarte einer englischen Universität hat durch Beobachtungstation in Arizona einen neuen Planeten in der Keulbahn des Neptun entdeckt. Der Planet ist nur den härtesten teleskopischen Instrumenten sichtbar.

Gelopp

Kaorfe stand vor dem Klassenrichter. Wegen „Blutband gegen die Staatsgewalt“.

Richter: „Angeklagter, gehören Sie vielleicht einer Vereinigung an, deren Ziel der gewalttätige Umsturz ist?“

Kaorfe (verärgert): „Nawoll, Herr Richter, ich bin ein aktives Mitglied des — Regierclubs „Alle Reine“!“

Warum Arbeiter-Zender?

Weshalb tragen die Arbeiter-Zender den Namen „Arbeiter-Zender“? Die Antwort lautet: „Arbeiter-Zender“ bedeutet das gesamte Verlangen der Arbeiter, die Arbeiter-Zender zu sein.

Die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender.

Die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender.

Die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender.

Die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender.

Die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender, die Arbeiter-Zender sind die Arbeiter-Zender.

„Roter Oktober“



Leningrads Kraftwerk

Ist unter der Arbeiter- und Bauernregierung erbaut worden, wobei im Oktober 1929 trat endlich der dritte Teilbetrieb in Tätigkeit. Heute beträgt die Leistungsfähigkeit des Kraftwerks „Roter Oktober“ 108 000 KW.

Gibt es überzeugendere Beweise für den eisernen, vor keiner Schwierigkeit zurückschreckenden Aufbau- und Kulturwillen der proletarischen Regierung Sowjetrußlands?



GEWERKSCHAFTS-ARBEITER

Bauarbeiter, organisiert die Kampffront

Gegen neuen Berrat — für das Kampfprogramm der revolutionären Gewerkschaftsopposition

Merkmalsbonzen laufen zum Kabi
 Der Berrat der Bauarbeiter hat sich am 11. März 1930 in der Wohnung des Bauarbeiters Kabi in der Straße... versammelt. Anwesend waren die Delegierten der Bauarbeitergewerkschaften... Die Beschlüsse der Versammlung sind folgende: 1. Die Gewerkschaften sollen sich zu einer Kampffront zusammenschließen... 2. Die Gewerkschaften sollen die Forderungen der Arbeiterklasse durchsetzen... 3. Die Gewerkschaften sollen die Arbeiterklasse von den Reformisten trennen...

Die gewerkschaftlichen Lohnvereinbarungen der Bauarbeiter laufen am 31. März 1930 ab. Zwischen den Kartiparteien für das Hoch- und Tiefbaugewerbe ist eine Vereinbarung getroffen worden, die die bestehenden Verhandlungen bis spätestens 13. März 1930 zu beenden. Geht diese Einigung nicht, sollen die Belegschaften am 18. März entlassen und einen Streikbeginn... Die Erklärung ist, dass die Streikbedingung nicht angenommen, tritt das verfallene Belegschaften in Tätigkeit und soll bis zum 28. März einen neuen Streikbeginn... Wenn er mit 7 Stimmen Mehrheit gefällig ist, bindend ist.

Durch die Schaffung einer Referatsarmee fallen die im Betrieb tätigen Arbeiter unter Druck gesetzt werden, um alle Maßnahmen des Unternehmerrates widerstandslos hinzunehmen. Doch die Gewerkschaftsbürokratie und das Unternehmertum werden die Rechnung ohne die revolutionäre Bauarbeiterkraft machen. Das neue jenseits der bereits häufigen Kundgebungen der Bauarbeiterkraft in den verschiedenen Bezirken.

Achtung! Vertretertag des hallischen BGB.!

Oppositionelle Delegierte, nehmt am morgigen Vertretertag auf das schärfste gegen den Ausschluß der sozialistischen Bauarbeiter, der Kollege Paul Jan, ausgeschlossen worden, weil er eine Versammlung der Opposition organisiert. Ähnlich liegt auch der Fall des Kollegen Erhard, Letzter. Kämpft mit aller Entschiedenheit gegen den Bonzenrat, kämpft mit revolutionären Opposition!

In Berlin tagte eine Delegierten- und Funktionärerversammlung der Bauarbeiter, die von 300 Delegierten, die über 10000 Bauarbeiter vertreten, besucht war. Die Konferenz hatte sich in Berlin tagte eine Delegierten- und Funktionärerversammlung der Bauarbeiter, die von 300 Delegierten, die über 10000 Bauarbeiter vertreten, besucht war. Die Konferenz hatte sich in Berlin tagte eine Delegierten- und Funktionärerversammlung der Bauarbeiter, die von 300 Delegierten, die über 10000 Bauarbeiter vertreten, besucht war.

Als Fortkämpfer des Hauptverbandes löst aber diese eine Klage gegen die drei Kollegen, um die Mitgliedschaft aber, wie es in der Anlagefrist heißt, den Klagerwert von 150 Mark einzutreiben.

Als Fortkämpfer des Hauptverbandes löst aber diese eine Klage gegen die drei Kollegen, um die Mitgliedschaft aber, wie es in der Anlagefrist heißt, den Klagerwert von 150 Mark einzutreiben.

Die drei Kollegen sind die Mitglieder der Gewerkschaften... Die Klage ist gegen die drei Kollegen, um die Mitgliedschaft aber, wie es in der Anlagefrist heißt, den Klagerwert von 150 Mark einzutreiben.

Als Fortkämpfer des Hauptverbandes löst aber diese eine Klage gegen die drei Kollegen, um die Mitgliedschaft aber, wie es in der Anlagefrist heißt, den Klagerwert von 150 Mark einzutreiben.

Die drei Kollegen sind die Mitglieder der Gewerkschaften... Die Klage ist gegen die drei Kollegen, um die Mitgliedschaft aber, wie es in der Anlagefrist heißt, den Klagerwert von 150 Mark einzutreiben.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Fabrikarbeiterverband und der „liebe Sonntag“

Die „armen“ Reichen und die „reichen“ Armen — Ach, wie ist das Leben „hässlich“!

Der „Proletarier“, das Organ der sozialistischen Arbeiter in Chemnitz und Gumbinnen, bringt in diesem Heft die Gewerkschaftsopposition, bringt folgendes Gebot:
Der liebe Sonntag
 „Heute nicht ich mich an die Arbeit!
 Ach, wie arm sind doch die Reichen,
 Sonntag, Sorgenüberdriener, schütte ihnen deine Gaben!
 Ach, wie reich sind doch die Kinder,
 doch sie immer Sonntag haben,
 Sonntag, komm, und mach Erbarmen,
 die am Stab des Lebens tragen.
 Ach, wie reich sind doch die Armen,
 weil sie einen Sonntag haben.“

Chemiearbeitern, die im Schichtsystem arbeiten müssen nicht nur noch, sondern oft 12 und 14 Stunden Sonntags arbeiten. Diejenigen, die Sonntags nicht in den Fabriken arbeiten, haben noch für sich noch ihre Familien an diesem Sonntag Zeit zu eigen, noch einen guten Anzug anzusetzen.
 „Die Feiligkeit des Gemütes“ und die Liebe für den christlichen Sonntag kommt aber logisch insanken, wenn die „Proletarier“, Rebellat an die Gewerkschaftsopposition denkt. Dann geht alle Kraft zum Teufel, und es heißt dann, wie zum Beispiel in Nr. 28: „Gemeinnützige Gewerkschaften, vertritt, sammelt, mit der Gewerkschaftsopposition, große Massen, kommunikativen Schichtarbeitern, niedrige Arbeiterkräfte, russische Geister, sein Gehirn, Geistesflauen, Drogen, geistig Proletariat, schwere Widersprüche, Stimpfpläne, als Dummheit eine mit russischem Kaviar durchsetzte Sauce.“

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Als die falsche Adresse gekommen

Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab
 In einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung in Halle wurde die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) als die falsche Adresse für die Bauarbeiter bezeichnet. Die Bauarbeiter rechnen mit den Bonzen ab und wollen die Gewerkschaften von den Reformisten trennen.

Aus der Partei

Belegung der Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen

Wir machen nochmals alle Zellen- und Ortsgruppenleitungen darauf aufmerksam, daß sämtliche Unterbezirkskonferenzen, die für Sonntag, den 16. März, angelegt sind, verschoben werden müssen.

Das gilt auch für die Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen der Unterbezirke Weizenzfeld und Liebenwerda-Gießenswerda.

Alle Zellen- und Ortsgruppenleitungen werden verpflichtet, den Delegierten sofort davon Mitteilung zu machen.

In allen Zellen und Ortsgruppen ist gemäß den Anweisungen der KW eine gründlichere Durcharbeitung der Bezirksparteileitungs-Resolution vorzunehmen, als das bisher geschehen ist. Jede Zelle und Ortsgruppenleitung ist verpflichtet, in Anlehnung an die Bezirksparteileitungs-Resolution eine eigene Resolution über die gezielte Arbeit, Fehler, Mängel und Schwächen der Zelle bzw. Ortsgruppe, der Leitung, der Fraktionen usw. auszuarbeiten und der Mitgliedsvereinsversammlung zur Stellungnahme und Beschlußfassung vorzulegen. Dasselbe muß in den Zellen, Ortsgruppen und Stabs-Delegierten-Konferenzen durchgeführt werden, in denen keine solche Resolution vorgelegt und abgelehnt wurde. Delegierte zu Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen.

Die ohne Zustimmung über eine Resolution gewählt oder sogar bestimmt wurden, sind neu zu wählen!

Auf Grund der Zellen- und Ortsgruppen-Resolutionen arbeitet jede KW, eine konkrete Resolution aus, in der die Besonderheiten des Unterbezirks politischer und wirtschaftlicher Natur sowie die innerparteilichen Fragen behandelt werden.

Die Neuauswahl der Unterbezirks-Delegierten-Konferenzen erfolgt im Einklang mit den KW-Leitungen und wird den Ortsgruppen noch mitgeteilt.

W. Halle-Verberg, Sekretariat.

Entschließung

Die Betriebszelle Wegelin & Söhne stellt sich nach einem Referat des Genossen Berger auf den Boden der Plattform der Bezirksleitung zum Bezirks-Parteitag und macht sich die dort eingelegte Kritik zu eigen. Die Betriebszelle erkennt die großen begangenen Fehler, die bestehen in:

1. Nichtorganisierung einer uralten Betriebszelle;
2. Nichtschaffung eines revolutionären Vertrauensmännertörpers;

an. Wahrscheinlich für diese Fehler ist vor allem eine ungenügende politische und ideologische Klärung in der Zelle schuld.

Die Zellensmitglieder erkennen, daß eine weitere Veredelung

des Proletariats nur verbindet werden kann im scharfen Kampf gegen den Sozialfaschismus und im heftigsten Organisations- und Streiks gegen Lohnverschleierung, Waffentragungen und sonstige Rationalisierungsmaßnahmen des Unternehmens.

Parteiorganisation, die sich der Organisierung von Wirtschaftskämpfen und im Kampfe gegen Sozialfaschismus hindernd in den Weg stellen, sind schärfstens aus der Partei zu entfernen.

Die Zelle schlägt der Bezirksleitung aus diesen Gründen vor, das Parteimitglied Richard Witzke, Hölle, aus der Organisation auszuscheiden, dem Genossen R. K. K. K., die Organisation der Rationalisierungsmaßnahmen des Unternehmens.

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Partei-Führung

In der am 8. März stattgefundenen Parteiversammlung in Ottrow wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute, Sonntag, stattgefundene Mitgliedserversammlung besaß die Genossen Witzke, Hölle und Frische aus der Partei auszuscheiden, da sie sich bei der Wahl im KW, auf die Seite der Renegaten Boksch u. K. gestellt haben. Genosse Frische, der erst im März September 1929 als Lagerhalter hier tätig ist, stand aller Parteiarbeit von Anfang an ablehnend gegenüber. Sein Vornamen, wie er selbst immer angab, ist nicht der Name, den er annimmt, sondern ein oppositioneller Fußballverein gegründet wurde und Genosse Frische als erster Vorsitzender gewählt wurde, legte er dieses Amt nach einigem Zögern nieder und begründete dies damit, daß er als Lagerhalter zuviel zu tun habe.

Sein wahres Gesicht hat aber Genosse Frische erst bei der Kommunalwahl gezeigt. Er hat sich nicht auf die Seite der Renegaten gestellt. Mit mehr als 100 Stimmen erzielte er die Wahl zum Mitglied der öffentlichen Verbraucherverammlung, in der er den „Klientenrat“ als gemeinsames Schmierblatt besetzte. In derselben Versammlung erlaubte er die Genossen Frische, Ademann und Gabs auf das erlaubte, wofür er von den anwesenden KW-Leuten mit Beifall begrüßt wurde.

Genosse hat mit Frische, Kaden und Bier die Not der Gewerkschaften und Wandarbeiter ausgenutzt, um für sich und seine Renegaten Stimmen zu lockern. Und dabei haben sich die bisherigen Gewerkschaften und Frische unterstellt. Er haben sich als Vertreter für die KW zu stellen lassen, trotzdem ihnen von der Partei immer wieder gesagt wurde, daß sie damit die Interessen der Arbeiterklasse schädigen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung hat mit Beschluß der Ortsgruppe Ottrow einstimmig zugestimmt, Frische, Kaden und Bier aus der Partei zu entfernen.

In zwei Mitgliedserversammlungen der Kommunistischen Partei, Stadtorganisations Weizenzfeld, wurde zu der Bildung des Parteimitgliedes Paul Schüller, Bevollmächtigter und Angehöriger des Zentralverbandes der Schuhmacher, Weizenzfeld, zur Gewerkschaftspolitik der KW, sowie zur Taktik bei der Durch-

führung der Betriebszelle Stellung genommen. Nach jeder dieser Diskussionen wurde die am 10. Februar stattgefundene Parteiversammlung mit 60 gegen 5 Stimmen, Schüller aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Als Schüller aus der Partei ausgeschlossen wurde, erklärte er, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Genosse Schüller erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde. Er erklärte ferner, daß er sich nicht an der Parteiversammlung beteiligen werde.

Neuestes Rundfunk-Wochenprogramm

Sonntag, 16. März

8 Uhr: Familienfeierabend - Segen und Segenswünsche - 8.30 Uhr: Tagesgespräch - 9 Uhr: Morgenzeitung - 10.30 bis 12 Uhr: Veranstaltung der letzten Wahlzelle des Arbeiter-Runde-Bundes - 12 Uhr: Gedenkstunde für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten aus dem Kreisgebiet des Kreisverbandes in Berlin zum Volkstrauertag - 12.30 Uhr: Nachmittagskonzert - 13 Uhr: Schallplatten-Hör-Vorstellung - 13.30 Uhr: Vorträge - 14 Uhr: Mittagskonzert - 14.30 Uhr: Vorträge - 15 Uhr: Sonntagskonzert - 15.30 Uhr: Vorträge - 16 Uhr: Vorträge - 17 Uhr: Vorträge - 18 Uhr: Vorträge - 19 Uhr: Vorträge - 20 Uhr: Vorträge - 21 Uhr: Vorträge - 22 Uhr: Vorträge - 23 Uhr: Vorträge - 24 Uhr: Vorträge - 25 Uhr: Vorträge - 26 Uhr: Vorträge - 27 Uhr: Vorträge - 28 Uhr: Vorträge - 29 Uhr: Vorträge - 30 Uhr: Vorträge - 31 Uhr: Vorträge - 32 Uhr: Vorträge - 33 Uhr: Vorträge - 34 Uhr: Vorträge - 35 Uhr: Vorträge - 36 Uhr: Vorträge - 37 Uhr: Vorträge - 38 Uhr: Vorträge - 39 Uhr: Vorträge - 40 Uhr: Vorträge - 41 Uhr: Vorträge - 42 Uhr: Vorträge - 43 Uhr: Vorträge - 44 Uhr: Vorträge - 45 Uhr: Vorträge - 46 Uhr: Vorträge - 47 Uhr: Vorträge - 48 Uhr: Vorträge - 49 Uhr: Vorträge - 50 Uhr: Vorträge - 51 Uhr: Vorträge - 52 Uhr: Vorträge - 53 Uhr: Vorträge - 54 Uhr: Vorträge - 55 Uhr: Vorträge - 56 Uhr: Vorträge - 57 Uhr: Vorträge - 58 Uhr: Vorträge - 59 Uhr: Vorträge - 60 Uhr: Vorträge - 61 Uhr: Vorträge - 62 Uhr: Vorträge - 63 Uhr: Vorträge - 64 Uhr: Vorträge - 65 Uhr: Vorträge - 66 Uhr: Vorträge - 67 Uhr: Vorträge - 68 Uhr: Vorträge - 69 Uhr: Vorträge - 70 Uhr: Vorträge - 71 Uhr: Vorträge - 72 Uhr: Vorträge - 73 Uhr: Vorträge - 74 Uhr: Vorträge - 75 Uhr: Vorträge - 76 Uhr: Vorträge - 77 Uhr: Vorträge - 78 Uhr: Vorträge - 79 Uhr: Vorträge - 80 Uhr: Vorträge - 81 Uhr: Vorträge - 82 Uhr: Vorträge - 83 Uhr: Vorträge - 84 Uhr: Vorträge - 85 Uhr: Vorträge - 86 Uhr: Vorträge - 87 Uhr: Vorträge - 88 Uhr: Vorträge - 89 Uhr: Vorträge - 90 Uhr: Vorträge - 91 Uhr: Vorträge - 92 Uhr: Vorträge - 93 Uhr: Vorträge - 94 Uhr: Vorträge - 95 Uhr: Vorträge - 96 Uhr: Vorträge - 97 Uhr: Vorträge - 98 Uhr: Vorträge - 99 Uhr: Vorträge - 100 Uhr: Vorträge - 101 Uhr: Vorträge - 102 Uhr: Vorträge - 103 Uhr: Vorträge - 104 Uhr: Vorträge - 105 Uhr: Vorträge - 106 Uhr: Vorträge - 107 Uhr: Vorträge - 108 Uhr: Vorträge - 109 Uhr: Vorträge - 110 Uhr: Vorträge - 111 Uhr: Vorträge - 112 Uhr: Vorträge - 113 Uhr: Vorträge - 114 Uhr: Vorträge - 115 Uhr: Vorträge - 116 Uhr: Vorträge - 117 Uhr: Vorträge - 118 Uhr: Vorträge - 119 Uhr: Vorträge - 120 Uhr: Vorträge - 121 Uhr: Vorträge - 122 Uhr: Vorträge - 123 Uhr: Vorträge - 124 Uhr: Vorträge - 125 Uhr: Vorträge - 126 Uhr: Vorträge - 127 Uhr: Vorträge - 128 Uhr: Vorträge - 129 Uhr: Vorträge - 130 Uhr: Vorträge - 131 Uhr: Vorträge - 132 Uhr: Vorträge - 133 Uhr: Vorträge - 134 Uhr: Vorträge - 135 Uhr: Vorträge - 136 Uhr: Vorträge - 137 Uhr: Vorträge - 138 Uhr: Vorträge - 139 Uhr: Vorträge - 140 Uhr: Vorträge - 141 Uhr: Vorträge - 142 Uhr: Vorträge - 143 Uhr: Vorträge - 144 Uhr: Vorträge - 145 Uhr: Vorträge - 146 Uhr: Vorträge - 147 Uhr: Vorträge - 148 Uhr: Vorträge - 149 Uhr: Vorträge - 150 Uhr: Vorträge - 151 Uhr: Vorträge - 152 Uhr: Vorträge - 153 Uhr: Vorträge - 154 Uhr: Vorträge - 155 Uhr: Vorträge - 156 Uhr: Vorträge - 157 Uhr: Vorträge - 158 Uhr: Vorträge - 159 Uhr: Vorträge - 160 Uhr: Vorträge - 161 Uhr: Vorträge - 162 Uhr: Vorträge - 163 Uhr: Vorträge - 164 Uhr: Vorträge - 165 Uhr: Vorträge - 166 Uhr: Vorträge - 167 Uhr: Vorträge - 168 Uhr: Vorträge - 169 Uhr: Vorträge - 170 Uhr: Vorträge - 171 Uhr: Vorträge - 172 Uhr: Vorträge - 173 Uhr: Vorträge - 174 Uhr: Vorträge - 175 Uhr: Vorträge - 176 Uhr: Vorträge - 177 Uhr: Vorträge - 178 Uhr: Vorträge - 179 Uhr: Vorträge - 180 Uhr: Vorträge - 181 Uhr: Vorträge - 182 Uhr: Vorträge - 183 Uhr: Vorträge - 184 Uhr: Vorträge - 185 Uhr: Vorträge - 186 Uhr: Vorträge - 187 Uhr: Vorträge - 188 Uhr: Vorträge - 189 Uhr: Vorträge - 190 Uhr: Vorträge - 191 Uhr: Vorträge - 192 Uhr: Vorträge - 193 Uhr: Vorträge - 194 Uhr: Vorträge - 195 Uhr: Vorträge - 196 Uhr: Vorträge - 197 Uhr: Vorträge - 198 Uhr: Vorträge - 199 Uhr: Vorträge - 200 Uhr: Vorträge - 201 Uhr: Vorträge - 202 Uhr: Vorträge - 203 Uhr: Vorträge - 204 Uhr: Vorträge - 205 Uhr: Vorträge - 206 Uhr: Vorträge - 207 Uhr: Vorträge - 208 Uhr: Vorträge - 209 Uhr: Vorträge - 210 Uhr: Vorträge - 211 Uhr: Vorträge - 212 Uhr: Vorträge - 213 Uhr: Vorträge - 214 Uhr: Vorträge - 215 Uhr: Vorträge - 216 Uhr: Vorträge - 217 Uhr: Vorträge - 218 Uhr: Vorträge - 219 Uhr: Vorträge - 220 Uhr: Vorträge - 221 Uhr: Vorträge - 222 Uhr: Vorträge - 223 Uhr: Vorträge - 224 Uhr: Vorträge - 225 Uhr: Vorträge - 226 Uhr: Vorträge - 227 Uhr: Vorträge - 228 Uhr: Vorträge - 229 Uhr: Vorträge - 230 Uhr: Vorträge - 231 Uhr: Vorträge - 232 Uhr: Vorträge - 233 Uhr: Vorträge - 234 Uhr: Vorträge - 235 Uhr: Vorträge - 236 Uhr: Vorträge - 237 Uhr: Vorträge - 238 Uhr: Vorträge - 239 Uhr: Vorträge - 240 Uhr: Vorträge - 241 Uhr: Vorträge - 242 Uhr: Vorträge - 243 Uhr: Vorträge - 244 Uhr: Vorträge - 245 Uhr: Vorträge - 246 Uhr: Vorträge - 247 Uhr: Vorträge - 248 Uhr: Vorträge - 249 Uhr: Vorträge - 250 Uhr: Vorträge - 251 Uhr: Vorträge - 252 Uhr: Vorträge - 253 Uhr: Vorträge - 254 Uhr: Vorträge - 255 Uhr: Vorträge - 256 Uhr: Vorträge - 257 Uhr: Vorträge - 258 Uhr: Vorträge - 259 Uhr: Vorträge - 260 Uhr: Vorträge - 261 Uhr: Vorträge - 262 Uhr: Vorträge - 263 Uhr: Vorträge - 264 Uhr: Vorträge - 265 Uhr: Vorträge - 266 Uhr: Vorträge - 267 Uhr: Vorträge - 268 Uhr: Vorträge - 269 Uhr: Vorträge - 270 Uhr: Vorträge - 271 Uhr: Vorträge - 272 Uhr: Vorträge - 273 Uhr: Vorträge - 274 Uhr: Vorträge - 275 Uhr: Vorträge - 276 Uhr: Vorträge - 277 Uhr: Vorträge - 278 Uhr: Vorträge - 279 Uhr: Vorträge - 280 Uhr: Vorträge - 281 Uhr: Vorträge - 282 Uhr: Vorträge - 283 Uhr: Vorträge - 284 Uhr: Vorträge - 285 Uhr: Vorträge - 286 Uhr: Vorträge - 287 Uhr: Vorträge - 288 Uhr: Vorträge - 289 Uhr: Vorträge - 290 Uhr: Vorträge - 291 Uhr: Vorträge - 292 Uhr: Vorträge - 293 Uhr: Vorträge - 294 Uhr: Vorträge - 295 Uhr: Vorträge - 296 Uhr: Vorträge - 297 Uhr: Vorträge - 298 Uhr: Vorträge - 299 Uhr: Vorträge - 300 Uhr: Vorträge - 301 Uhr: Vorträge - 302 Uhr: Vorträge - 303 Uhr: Vorträge - 304 Uhr: Vorträge - 305 Uhr: Vorträge - 306 Uhr: Vorträge - 307 Uhr: Vorträge - 308 Uhr: Vorträge - 309 Uhr: Vorträge - 310 Uhr: Vorträge - 311 Uhr: Vorträge - 312 Uhr: Vorträge - 313 Uhr: Vorträge - 314 Uhr: Vorträge - 315 Uhr: Vorträge - 316 Uhr: Vorträge - 317 Uhr: Vorträge - 318 Uhr: Vorträge - 319 Uhr: Vorträge - 320 Uhr: Vorträge - 321 Uhr: Vorträge - 322 Uhr: Vorträge - 323 Uhr: Vorträge - 324 Uhr: Vorträge - 325 Uhr: Vorträge - 326 Uhr: Vorträge - 327 Uhr: Vorträge - 328 Uhr: Vorträge - 329 Uhr: Vorträge - 330 Uhr: Vorträge - 331 Uhr: Vorträge - 332 Uhr: Vorträge - 333 Uhr: Vorträge - 334 Uhr: Vorträge - 335 Uhr: Vorträge - 336 Uhr: Vorträge - 337 Uhr: Vorträge - 338 Uhr: Vorträge - 339 Uhr: Vorträge - 340 Uhr: Vorträge - 341 Uhr: Vorträge - 342 Uhr: Vorträge - 343 Uhr: Vorträge - 344 Uhr: Vorträge - 345 Uhr: Vorträge - 346 Uhr: Vorträge - 347 Uhr: Vorträge - 348 Uhr: Vorträge - 349 Uhr: Vorträge - 350 Uhr: Vorträge - 351 Uhr: Vorträge - 352 Uhr: Vorträge - 353 Uhr: Vorträge - 354 Uhr: Vorträge - 355 Uhr: Vorträge - 356 Uhr: Vorträge - 357 Uhr: Vorträge - 358 Uhr: Vorträge - 359 Uhr: Vorträge - 360 Uhr: Vorträge - 361 Uhr: Vorträge - 362 Uhr: Vorträge - 363 Uhr: Vorträge - 364 Uhr: Vorträge - 365 Uhr: Vorträge - 366 Uhr: Vorträge - 367 Uhr: Vorträge - 368 Uhr: Vorträge - 369 Uhr: Vorträge - 370 Uhr: Vorträge - 371 Uhr: Vorträge - 372 Uhr: Vorträge - 373 Uhr: Vorträge - 374 Uhr: Vorträge - 375 Uhr: Vorträge - 376 Uhr: Vorträge - 377 Uhr: Vorträge - 378 Uhr: Vorträge - 379 Uhr: Vorträge - 380 Uhr: Vorträge - 381 Uhr: Vorträge - 382 Uhr: Vorträge - 383 Uhr: Vorträge - 384 Uhr: Vorträge - 385 Uhr: Vorträge - 386 Uhr: Vorträge - 387 Uhr: Vorträge - 388 Uhr: Vorträge - 389 Uhr: Vorträge - 390 Uhr: Vorträge - 391 Uhr: Vorträge - 392 Uhr: Vorträge - 393 Uhr: Vorträge - 394 Uhr: Vorträge - 395 Uhr: Vorträge - 396 Uhr: Vorträge - 397 Uhr: Vorträge - 398 Uhr: Vorträge - 399 Uhr: Vorträge - 400 Uhr: Vorträge - 401 Uhr: Vorträge - 402 Uhr: Vorträge - 403 Uhr: Vorträge - 404 Uhr: Vorträge - 405 Uhr: Vorträge - 406 Uhr: Vorträge - 407 Uhr: Vorträge - 408 Uhr: Vorträge - 409 Uhr: Vorträge - 410 Uhr: Vorträge - 411 Uhr: Vorträge - 412 Uhr: Vorträge - 413 Uhr: Vorträge - 414 Uhr: Vorträge - 415 Uhr: Vorträge - 416 Uhr: Vorträge - 417 Uhr: Vorträge - 418 Uhr: Vorträge - 419 Uhr: Vorträge - 420 Uhr: Vorträge - 421 Uhr: Vorträge - 422 Uhr: Vorträge - 423 Uhr: Vorträge - 424 Uhr: Vorträge - 425 Uhr: Vorträge - 426 Uhr: Vorträge - 427 Uhr: Vorträge - 428 Uhr: Vorträge - 429 Uhr: Vorträge - 430 Uhr: Vorträge - 431 Uhr: Vorträge - 432 Uhr: Vorträge - 433 Uhr: Vorträge - 434 Uhr: Vorträge - 435 Uhr: Vorträge - 436 Uhr: Vorträge - 437 Uhr: Vorträge - 438 Uhr: Vorträge - 439 Uhr: Vorträge - 440 Uhr: Vorträge - 441 Uhr: Vorträge - 442 Uhr: Vorträge - 443 Uhr: Vorträge - 444 Uhr: Vorträge - 445 Uhr: Vorträge - 446 Uhr: Vorträge - 447 Uhr: Vorträge - 448 Uhr: Vorträge - 449 Uhr: Vorträge - 450 Uhr: Vorträge - 451 Uhr: Vorträge - 452 Uhr: Vorträge - 453 Uhr: Vorträge - 454 Uhr: Vorträge - 455 Uhr: Vorträge - 456 Uhr: Vorträge - 457 Uhr: Vorträge - 458 Uhr: Vorträge - 459 Uhr: Vorträge - 460 Uhr: Vorträge - 461 Uhr: Vorträge - 462 Uhr: Vorträge - 463 Uhr: Vorträge - 464 Uhr: Vorträge - 465 Uhr: Vorträge - 466 Uhr: Vorträge - 467 Uhr: Vorträge - 468 Uhr: Vorträge - 469 Uhr: Vorträge - 470 Uhr: Vorträge - 471 Uhr: Vorträge - 472 Uhr: Vorträge - 473 Uhr: Vorträge - 474 Uhr: Vorträge - 475 Uhr: Vorträge - 476 Uhr: Vorträge - 477 Uhr: Vorträge - 478 Uhr: Vorträge - 479 Uhr: Vorträge - 480 Uhr: Vorträge - 481 Uhr: Vorträge - 482 Uhr: Vorträge - 483 Uhr: Vorträge - 484 Uhr: Vorträge - 485 Uhr: Vorträge - 486 Uhr: Vorträge - 487 Uhr: Vorträge - 488 Uhr: Vorträge - 489 Uhr: Vorträge - 490 Uhr: Vorträge - 491 Uhr: Vorträge - 492 Uhr: Vorträge - 493 Uhr: Vorträge - 494 Uhr: Vorträge - 495 Uhr: Vorträge - 496 Uhr: Vorträge - 497 Uhr: Vorträge - 498 Uhr: Vorträge - 499 Uhr: Vorträge - 500 Uhr: Vorträge - 501 Uhr: Vorträge - 502 Uhr: Vorträge - 503 Uhr: Vorträge - 504 Uhr: Vorträge - 505 Uhr: Vorträge - 506 Uhr: Vorträge - 507 Uhr: Vorträge - 508 Uhr: Vorträge - 509 Uhr: Vorträge - 510 Uhr: Vorträge - 511 Uhr: Vorträge - 512 Uhr: Vorträge - 513 Uhr: Vorträge - 514 Uhr: Vorträge - 515 Uhr: Vorträge - 516 Uhr: Vorträge - 517 Uhr: Vorträge - 518 Uhr: Vorträge - 519 Uhr: Vorträge - 520 Uhr: Vorträge - 521 Uhr: Vorträge - 522 Uhr: Vorträge - 523 Uhr: Vorträge - 524 Uhr: Vorträge - 525 Uhr: Vorträge - 526 Uhr: Vorträge - 527 Uhr: Vorträge - 528 Uhr: Vorträge - 529 Uhr: Vorträge - 530 Uhr: Vorträge - 531 Uhr: Vorträge - 532 Uhr: Vorträge - 533 Uhr: Vorträge - 534 Uhr: Vorträge - 535 Uhr: Vorträge - 536 Uhr: Vorträge - 537 Uhr: Vorträge - 538 Uhr: Vorträge - 539 Uhr: Vorträge - 540 Uhr: Vorträge - 541 Uhr: Vorträge - 542 Uhr: Vorträge - 543 Uhr: Vorträge - 544 Uhr: Vorträge - 545 Uhr: Vorträge - 546 Uhr: Vorträge - 547 Uhr: Vorträge - 548 Uhr: Vorträge - 549 Uhr: Vorträge - 550 Uhr: Vorträge - 551 Uhr: Vorträge - 552 Uhr: Vorträge - 553 Uhr: Vorträge - 554 Uhr: Vorträge - 555 Uhr: Vorträge - 556 Uhr: Vorträge - 557 Uhr: Vorträge - 558 Uhr: Vorträge - 559 Uhr: Vorträge - 560 Uhr: Vorträge - 561 Uhr: Vorträge - 562 Uhr: Vorträge - 563 Uhr: Vorträge - 564 Uhr: Vorträge - 565 Uhr: Vorträge - 566 Uhr: Vorträge - 567 Uhr: Vorträge - 568 Uhr: Vorträge - 569 Uhr: Vorträge - 570 Uhr: Vorträge - 571 Uhr: Vorträge - 572 Uhr: Vorträge - 573 Uhr: Vorträge - 574 Uhr: Vorträge - 575 Uhr: Vorträge - 576 Uhr: Vorträge - 577 Uhr: Vorträge - 578 Uhr: Vorträge - 579 Uhr: Vorträge - 580 Uhr: Vorträge - 581 Uhr: Vorträge - 582 Uhr: Vorträge - 583 Uhr: Vorträge - 584 Uhr: Vorträge - 585 Uhr: Vorträge - 586 Uhr: Vorträge - 587 Uhr: Vorträge - 588 Uhr: Vorträge - 589 Uhr: Vorträge - 590 Uhr: Vorträge - 591 Uhr: Vorträge - 592 Uhr: Vorträge - 593 Uhr: Vorträge - 594 Uhr: Vorträge - 595 Uhr: Vorträge - 596 Uhr: Vorträge - 597 Uhr: Vorträge - 598 Uhr: Vorträge - 599 Uhr: Vorträge - 600 Uhr: Vorträge - 601 Uhr: Vorträge - 602 Uhr: Vorträge - 603 Uhr: Vorträge - 604 Uhr: Vorträge - 605 Uhr: Vorträge - 606 Uhr: Vorträge - 607 Uhr: Vorträge - 608 Uhr: Vorträge - 609 Uhr: Vorträge - 610 Uhr: Vorträge - 611 Uhr: Vorträge - 612 Uhr: Vorträge - 613 Uhr: Vorträge - 614 Uhr: Vorträge - 615 Uhr: Vorträge - 616 Uhr: Vorträge - 617 Uhr: Vorträge - 618 Uhr: Vorträge - 619 Uhr: Vorträge - 620 Uhr: Vorträge - 621 Uhr: Vorträge - 622 Uhr: Vorträge - 623 Uhr: Vorträge - 624 Uhr: Vorträge - 625 Uhr: Vorträge - 626 Uhr: Vorträge - 627 Uhr: Vorträge - 628 Uhr: Vorträge - 629 Uhr: Vorträge - 630 Uhr: Vorträge - 631 Uhr: Vorträge - 632 Uhr: Vorträge - 633 Uhr: Vorträge - 634 Uhr: Vorträge - 635 Uhr: Vorträge - 636 Uhr: Vorträge - 637 Uhr: Vorträge - 638 Uhr: Vorträge - 639 Uhr: Vorträge - 640 Uhr: Vorträge - 641 Uhr: Vorträge - 642 Uhr: Vorträge - 643 Uhr: Vorträge - 644 Uhr: Vorträge - 645 Uhr: Vorträge - 646 Uhr: Vorträge - 647 Uhr: Vorträge - 648 Uhr: Vorträge - 649 Uhr: Vorträge - 650 Uhr: Vorträge - 651 Uhr: Vorträge - 652 Uhr: Vorträge - 653 Uhr: Vorträge - 654 Uhr: Vorträge - 655 Uhr: Vorträge - 656 Uhr: Vorträge - 657 Uhr: Vorträge - 658 Uhr: Vorträge - 659 Uhr: Vorträge - 660 Uhr: Vorträge - 661 Uhr: Vorträge - 662 Uhr: Vorträge - 663 Uhr: Vorträge - 664 Uhr: Vorträge - 665 Uhr: Vorträge - 666 Uhr: Vorträge - 667 Uhr: Vorträge - 668 Uhr: Vorträge - 669 Uhr: Vorträge - 670 Uhr: Vorträge - 671 Uhr: Vorträge - 672 Uhr: Vorträge - 673 Uhr: Vorträge - 674 Uhr: Vorträge - 675 Uhr: Vorträge - 676 Uhr: Vorträge - 677 Uhr: Vorträge - 678 Uhr: Vorträge - 679 Uhr: Vorträge - 680 Uhr: Vorträge - 681 Uhr: Vorträge - 682 Uhr: Vorträge - 683 Uhr: Vorträge - 684 Uhr: Vorträge - 685 Uhr: Vorträge - 686 Uhr: Vorträge - 687 Uhr: Vorträge - 688 Uhr: Vorträge - 689 Uhr: Vorträge - 690 Uhr: Vorträge - 691 Uhr: Vorträge - 692 Uhr: Vorträge - 693 Uhr: Vorträge - 694 Uhr: Vorträge - 695 Uhr: Vorträge - 696 Uhr: Vorträge - 697 Uhr: Vorträge - 698 Uhr: Vorträge - 699 Uhr: Vorträge - 700 Uhr: Vorträge - 701 Uhr: Vorträge - 702 Uhr: Vorträge - 703 Uhr: Vorträge - 704 Uhr: Vorträge - 705 Uhr: Vorträge - 706 Uhr: Vorträge - 707 Uhr: Vorträge - 708 Uhr: Vorträge - 709 Uhr: Vorträge - 710 Uhr: Vorträge - 711 Uhr: Vorträge - 712 Uhr: Vorträge - 713 Uhr: Vorträge - 714 Uhr: Vorträge - 715 Uhr: Vorträge - 716 Uhr: Vorträge - 717 Uhr: Vorträge - 718 Uhr: Vorträge - 719 Uhr: Vorträge - 720 Uhr: Vorträge - 721 Uhr: Vorträge - 722 Uhr: Vorträge - 723 Uhr: Vorträge - 724 Uhr: Vorträge - 725 Uhr: Vorträge - 726 Uhr: Vorträge - 727 Uhr: Vorträge - 728 Uhr: Vorträge - 729 Uhr: Vorträge - 730 Uhr: Vorträge - 731 Uhr: Vorträge - 732 Uhr: Vorträge - 733 Uhr: Vorträge - 734 Uhr: Vorträge - 735 Uhr: Vorträge - 736 Uhr: Vorträge - 737 Uhr: Vorträge - 738 Uhr: Vorträge - 739 Uhr: Vorträge - 740 Uhr: Vorträge - 741 Uhr: Vorträge - 742 Uhr: Vorträge - 743 Uhr: Vorträge - 744 Uhr: Vorträge - 745 Uhr: Vorträge - 746 Uhr: Vorträge - 747 Uhr: Vorträge - 748 Uhr: Vorträge - 749 Uhr: Vorträge - 750 Uhr: Vorträge - 751 Uhr: Vorträge - 752 Uhr: Vorträge - 753 Uhr: Vorträge - 754 Uhr: Vorträge - 755 Uhr: Vorträge - 756 Uhr: Vorträge - 757 Uhr: Vorträge - 758 Uhr: Vorträge - 759 Uhr: Vorträge - 760 Uhr: Vorträge - 761 Uhr: Vorträge - 762 Uhr: Vorträge - 763 Uhr: Vorträge - 764 Uhr: Vorträge - 765 Uhr: Vorträge - 766 Uhr: Vorträge - 767 Uhr: Vorträge - 768 Uhr: Vorträge - 769 Uhr

„Eine neue Epoche der Agrarwirtschaft bricht an“

Die Erfolge des sozialistischen Aufbaus erschrecken die kapitalistische Welt

„Der Fünfjahresplan, den die Sowjetregierung erteilt hat... ist zu einem Geleit der internationalen Politik geworden.“ „Wostokische Zeitung“ vom 7. Februar.

Bereitete schon die im vorigen Artikel behandelte erfolgreiche und immer rascher fortschreitende Industrialisierung der Sowjetunion der internationalen Bourgeoisie, dem Weltkapitalismus, eine arge Enttäuschung, weil man gehofft hatte, die Sowjetmacht würde dieser gewaltigen Aufgabe nicht gewachsen sein, so daß die letzte Hoffnung, die Hoffnung auf den russischen Bauern, den *Muschik*, in dem Augenblick endgültig aufzugeben, als auch er zum aktiven Aufbau des Sozialismus herangezogen wurde, als mit dem Fünfjahresplan und der Kollektivierung der Siegessägen des Sozialismus im Dorf begann.

Die Ergebnisse am Ende des ersten Jahres, die alle Erwartungen übertreffende Entwicklung der Kollektivierungswirtschaften waren das Signal zu einer geradezu ungeheuerlichen Kampagne, an der sich die sozialistische Presse führend beteiligte.

Der Kapitalismus fühlt seine Todesstunde nahen und legt sich einmal alle Hebel in Bewegung, um seine Existenz zu retten. Gegen die Sowjetunion, dem Kommunismus, schreit es aus allen angelegten und sozialistischen Wäldern in mehr oder weniger verächtlicher Form. „Es ist an der Zeit — sagt die Deutsche Tageszeitung — vorant zu kämpfen für die Idee der kapitalistischen Wirtschaft gegen die Idee des Kommunismus.“

Der Sturm auf das Viehhandelmonopol legt ein Unterband der sowjetrussischen Wälder — lautet die Parole. Das Viehhandelmonopol des schweißamerikanischen Kreuzer-Kongloms in Deutschland und des Benzinmonopol der Standard Oil und des Shell-Trusts, das jetzt vorbereitet wird, bilden nur ein besonders hervorleuchtendes Zeichen des bereits im Gange befindlichen Wirtschaftskrieges, der sehr leicht in einen offenen Krieg der kapitalistischen Welt gegen das erste sozialistische Land münden kann.

„Kühne Riesenzüflern...“

Man fühlt die dilettante Angst der Kapitalisten auch in solchen unheimlichen Feststellungen, wie: „Dieser gigantische Viehhandelkrieg ist drücken in Rußland im Rollen, und er ist nicht mehr zu halten... Man kann sich heute nur über den Wiedruck der Beziehungen freuen... Wir warten ab, was im Jahre geschieht, und mit werten ab, was im Jahre geschieht.“ (7. Februar) Dasselbe Wort heißt am 30. Januar. In den letzten Monaten haben die Bauern den faulen, abgestorbenen Viehhandelplan über den Hufen gemorostet die Kühnen Riesenzüflern... find am ein Viehhandelkrieg... Und das laminarartige Viehhandel geht weiter! Und wie ein Viehhandel mit gemeintem Traum, den man trotz allem nicht in der „Neuen Züricher Zeitung“ das verweigerte Wort, daß in der Sowjetunion „der freie Bauer verschwindet.“

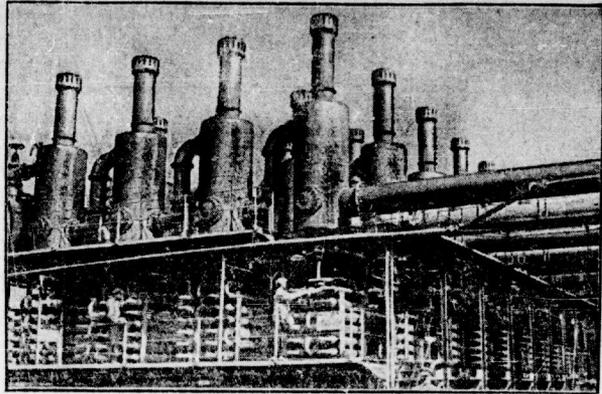
Der „freie“ Bauer, der von den letzten Heberellen des Kapitalismus in der Union, vom Kulkaten, ausgebeutete Bauer, nicht mehr existiert, er „steht aus“, macht den von der kapitalistischen Ausbeutung befreiten Bauern Platz. Wie unheimlich ist nicht nach vor kurzem die Werbung, daß 20 Millionen Hektar Kollektiviert sind, daß nach dem Beschluß der ZK der KPdSU, vom 6. Januar während der Frühjahrskampagne zu 100 und mehr Prozent durchgeführt ist. Gleichung ist zur verklärten Traktortisierung des Dorfes, der Kollektivierung, über den Rahmen der ursprünglich im Fünfjahresplan vorgesehenen Verlorung mit Landmaschinen eine sogenannte „Traktortisierungskampagne“ im Betrage von 25 Millionen Rubel aufgelegt.

Die Saatschlacht gewonnen

Während man sich in bürgerlichen und sozialistischen Kreisen in der letzten Zeit, gleichsam an einen Strohhalm klammert, mit der immerhin schon angestrichelten „ausgeprägten Stellung“ tröste, die diesjährige Saatskampagne werde demnächst, kommt jetzt aus der Sowjetunion die Mitteilung, daß in den wichtigsten Getreidegebieten, so in der Ukraine, an der Wolga, im Nordkaukasus usw. die Aufbringung des Saats um 100 und mehr Prozent durchgeführt ist. Gleichung ist zur verklärten Traktortisierung des Dorfes, der Kollektivierung, über den Rahmen der ursprünglich im Fünfjahresplan vorgesehenen Verlorung mit Landmaschinen eine sogenannte „Traktortisierungskampagne“ im Betrage von 25 Millionen Rubel aufgelegt.

Die „Gamine“... Sie spült die letzten kapitalistischen Elemente hinweg, zerfließt die letzten Klüften, sie macht die Wege zur endgültigen Heberhebung der Massen frei. Sie ist die Schlüssel einer beispiellosen bäuerlichen Entwicklung der Sowjetunion und Bauernschaft der Sowjetunion in den letzten 10 Jahren. Der von Marx in den „Theorien über den Mehrwert“ entwickelte Gedanke wird jetzt in der Sowjetunion wirklich verwirklicht.

Neue sowjetrussische Schmierölfabrik



Kollektivwirtschaft und Großbetriebe

Die Kollektivierung räumt das Hindernis im Aufbau des Sozialismus aus dem Wege, das von Lenin wie folgt formuliert wurde: „Solange man in einem kleinbäuerlichen Land leben, besteht für den Kapitalismus in Rußland eine feiere wirtschaftliche Basis als für den Kommunismus.“ Sozialistischer Aufbau auf zwei verschiedenen Grundlagen: vereinigte sozialistische Industrie und zerstückelte kleinbäuerliche Warenwirtschaft, war und ist — wie Stalin auf der Konferenz der Agrartheoretiker im Dezember 1929 ausführt — unmöglich. Während bisher die zentralisierte Großindustrie sich nach der marxistischen Theorie der erweiterten Reproduktion entwickelte, wies die bisher überwiegender kleinbäuerliche Wirtschaft feine erweiterte, nicht einmal immer eine einfache Reproduktion auf. (Stalin).

Die gegenwärtige kollektivwirtschaftliche Bewegung ist kein „Munder“, sie wurde von der Vorhut des Sowjetproletariats, von der KPdSU, systematisch und planmäßig im härtesten Kampf gegen den rechten Opportunismus vorbereitet, wobei es auch zu schmerzlichen Auseinandersetzungen innerhalb der Partei, zur Entlassung verschiedener unheimlicher Theorien und opportunistischer „linker“ Stimmungen und Helfer kam.

Die Kollektivwirtschaft legen den Gedanken von der Großproduktion auch in der Landwirtschaft, von dem Vorzug des Großbetriebes in der Landwirtschaft gegenüber dem Kleinbetrieb in die Tat um. Dieses Thema ist im Artikel des Genossen Stalin „Das Jahr des großen Umwälzungen“, in dem er hauptsächlich die großen Sowjetgüter im Auge hat, und in seinen Ausführungen auf der bereits erwähnten Agrarkonferenz behandelt, wo er davon sprach, daß dieses Argument auch von den Kollektivwirtschaften als großen Wirtschaftsethiker gelte, und zwar nicht nur von jenen, die bereits über Maschinen und Traktoren verfügen, sondern auch von den primitiven, die „Losungen die Manufakturperiode im Aufbau von Kollektivwirtschaften barieren“, zunächst noch... auf der einfachen Zulieferung der bäuerlichen Produktionsmittel beruhen, die eine Erweiterung der Anbaufläche um 30, 40 und sogar 50 Prozent bewirkt.“

Sowjetgüter und Getreidefabriken

Der Plan der Sowjetgüter ist durch die Gründung des Getreidebetrugs, des sogenannten „Tarntrakt“, in Angriff genommen. Schon in den ersten acht Monaten gelang es ihm, 44 Güter, darunter das Viehhandelsgut „Gigant“, mit zusammen 120.000 Hektar und später 170.000 Hektar zu organisieren. Gegenwärtig vermehrt der Getreidebetrag 56 Güter und soll nach der ursprünglichen Forderung des Fünfjahresplans 1930/31 120 Güter in Betrieb setzen. Der Boden, und zwar bisher noch nicht angebaut, also absolut jungfräulich, steht bereits zur Verfügung. Im Rahmen des Fünfjahresplans sollen nicht, wie anfänglich vorgelassen, 250, sondern 500 Güter gegründet werden. Der Organisierung großer landlicher Getreidegüter liegt nicht nur das Streben zugrunde, umfangreichere Vorräte an Saatgut und Wartgetreide anzuhäufen, sie sollen als mehrheitliche Organisation der Produktion auf höherer technischer Basis ein überzeugendes Beispiel der ökonomischen Vorteile mechanisierter Großwirtschaft gegenüber den kleinen, zerstückelten, technisch rückständigen Bauernwirtschaften sein. Sie sind in den zurück-

gebliebenen Kreisen kulturelle und wirtschaftliche Zentren insofern, als die Kollektivwirtschaften der Bauern von ihnen die modernen Methoden der Bodenbearbeitung übernehmen. Sie dienen ferner dem Befruchtungsprojekt in den dünnbesiedelten Gebieten, geben den Anstoß zur Vergrößerung der Anbaufläche für gewerbliche Kulturen, weil der Getreidebedarf der Bevölkerung durch die spezielle Getreidewirtschaft gedeckt wird. Die Fläche des Sowjetgutes beträgt jeweils durchschnittlich 40.000 bis 50.000 Hektar. Alle landwirtschaftlichen Produktionsprozesse ohne Ausnahme werden zu 100 Prozent mechanisiert, wobei sich die Verwaltungssysteme möglichst eng an die in den Industriegebieten üblichen Methoden anlehnt und gleichzeitig geschulte Ingenieure und technische Kräfte herangezogen werden. Heute schon sind auf den Gütern des „Sernitrol“ Lastautos und Traktoren zum Werkzeitsmittel,

Ein neues Zeitalter der Agrarwirtschaft

Die gleiche Tendenz zur Großproduktion kommt ebenfalls in den Kollektivwirtschaften zum Ausdruck. Die Wachstumsförmigkeit ihrer Produktion macht, wenn auch langsamer als in den Sowjetgütern, ständig Fortschritte. Der als Organist auf dem Gebiet der agrarischen Großwirtschaft international anerkannte Fachmann Hans Blücher erklärt: „Mit der Bergemeinschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebsmittel ist das Fundament einer Landwirtschaft gelegt, die nur noch Großagrarwirtschaft kennt und damit nur noch die landwirtschaftliche Großproduktion.“ Er stellt ferner fest, daß der sozialistische Sektor der Landwirtschaft so geformt und organisiert ist, daß in diesem die Landwirtschaft einzuholen beginnt. Ueberaus bemerkenswert ist eine Schlussfolgerung, die in wenigen Sätzen die Umwälzung beleuchtet, die die gegenwärtige Bewegung in der Landwirtschaft der Sowjetunion nicht nur für diese selbst, sondern für die ganze Welt bedeutet. Hans Blücher konstatiert, daß „ein neues Zeitalter der Agrarwirtschaft“ angebrochen ist. Er legt zusätzlich: „Mit dem Umwandlungsprozeß legt eine neue Agrarperiode ein, die viel schneller, als heute noch allgemein angenommen wird, einen Kontrastkampf der Hauptgründer einleiten muß, bei dem letzten Endes nur das Land Sieger bleiben kann, das sich für diesen Kampf am besten vorbereitet hat. Und das wird das Land sein, das das Brot am billigsten und ergiebigsten können, nicht auf Kosten der in der Landwirtschaft behaftigten Menschen, sondern durch eine Betriebsform, die zwischen Produktionsaufwand und Produktionseffekt die größte Gewinnmarge liefert.“ Zum Schluß heißt es: „Durch den Umwandlungsprozeß der bäuerlichen Individualwirtschaften... wird die landwirtschaftliche Gesamtproduktion der Sowjetunion sehr bald auf die Ebene der Welt gebracht sein... Die Landwirtschaft aller anderen Länder der Welt wird vor die Lösung schier unmöglicher Aufgaben gestellt, weil dort der Landwirtschaft alle Voraussetzungen für eine ähnliche Umstellung fehlen.“

Die Entwicklung der Sowjetunion zu einem konsequent sozialistischen Staat auf ländlichen Gebieten fördert mit unbeschreiblicher Eile. Sie ist das Ergebnis des eigenen Bestrebens an den Zielen der sozialen Revolution vom Oktober 1917 trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse. Sie ruft alte und neue Feinde auf den Plan. Sie verflucht aber auch den ausgebeuteten und unterdrückten Massen aller Länder den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus.

Das neue Textilkombinat in Iwanowo-Wasnessensk



